

# Der Brunnerbrief

No. 19/2016 – 02.01.2016

## Gesellschaft ist Teilhabe.

Diese Woche haben wir über das überarbeitete Bundesteilhabegesetz abgestimmt. Ein wichtiges Thema mit vielen Streitpunkten, aber einer wichtigen Erkenntnis. Keiner, kein Verband, keine Fraktion stellt die Notwendigkeit dieses Gesetzes in Frage.

Die Einsicht ist also endlich da, dass Menschen mit Behinderung ein gleichberechtigtes und gleichwertiges Mitglied unserer Gesellschaft sind. Daher standen auch die individuelle Entscheidungsfreiheit der betroffenen Menschen, sowie ihre finanzielle und familiäre Situation im Vordergrund. So wird beispielsweise die Vermögensfreigrenze auf 27.600 Euro angehoben und im Jahr 2020 auf 50.000 Euro. Das soll den Betroffenen dazu dienen eine aktivere Rolle im Leben einzunehmen, denn bis jetzt war es Behinderten unmöglich größere Anschaffungen, wie zum Beispiel eine neue Küche, zu tätigen. Gleichzeitig wollen

wir die Einstufung der Pflegebedürftigkeit transparenter und einheitlicher gestalten.

Ein wichtiger Punkt war auch, dass Angehörige finanziell nicht länger in die Pflicht genommen werden, oder das

Einkommen des Ehepartners auf die Sozialleistungen angerechnet wird.

Alles in Allem steht das Bundesteilhabegesetz unter dem Motto: Weg vom

Fürsorgeprinzip der Sozialhilfe hin zu einer auf den individuellen Bedarf zugeschnittenen Leistung. Dieses Gesetz ist ein erster Schritt hin zu mehr gesellschaftlicher Integration von behinderten

Menschen. Der große Schritt zur Umsetzung des beschlossenen Entwurfes ist jedoch erst im Jahr 2020 angesetzt, doch bis dahin können wir die Zeit und die Erfahrung nutzen eventuelle Schwachstellen zu erkennen und zu beheben.

Wer mehr erfahren will kann sich auch immer vertrauensvoll an die [AWO-Pflegeberatung](#) wenden.



*Foto der Woche: Ein weihnachtlicher Gruß aus dem Bundestag. Mit der Unterzeichnung der „Gelben Bänder“ bringen wir die Verbundenheit mit unseren Soldatinnen und Soldaten zum Ausdruck.*



## Lebenswerte Rente.

Das Kernversprechen unserer Demokratie, unseres Sozialstaates war lange Zeit eine gute Altersversorgung nach einem Leben voller Arbeit. Leider gilt das trotz eines vollen Arbeitslebens nicht mehr für alle. Das zu ändern ist uns wichtig und damit das Thema Rente nicht wieder bloß im Wahlkampf eine Rolle spielt, wollen wir jetzt was ändern.

So hat unsere Bundesministerin für Arbeit und Soziales Andrea Nahles ihr Gesamtkonzept für eine zukunftsfeste Alterssicherung vorgestellt. Es soll aus der Rente wieder einen planbaren Lebensabschnitt machen, ohne Ängste und Nachteile. Gleichzeitig ist der Entwurf auch ein Ansatz gezielt gegen die schon bestehende Altersarmut vorzugehen.

Unser Ziel ist es die Balance zu halten. Einerseits wollen wir ein würdiges Leben im Alter sichern, andererseits sind wir bemüht, die junge Generation nicht zu überfordern. So wollen wir die Rentenbeiträge gesetzlich deckeln, damit die gesetzliche Altersvorsorge nicht zur Belastung der Arbeitnehmer und Arbeitgeber wird.

Das Konzept fordert einen hohen finanziellen Aufwand. Es muss Geld in Nachqualifizierung von Erwerbslosen, den Ausbau der Digitalen Infrastruktur, Bildung und Kinderbetreuung fließen. Diese Investitionen erfordern ein Engagement von Bund und Ländern.

## Tun wir was!

In der Aktuellen Stunde des Bundestages sprachen wir über das Chaos in Aleppo. Meinen Fokus legte ich auf die Einzelschicksale der in Aleppo verbliebenen Menschen. „Nachdem auch der Ostteil der Stadt in die Hände des Regimes gefallen ist, müssen wir uns endlich um die Menschen vor Ort kümmern.“ Der Krieg in Syrien hat über 400.000 Tote gefordert und 11 Mio. Menschen heimatlos gemacht. Wenn ich die Hilflosigkeit der Menschen sehe, verstehe ich ihren Wunsch: Nur noch weg! Was sollen sie auch tun, wenn sie überlebt haben: Keine medizinischen Versorgung durch die gezielte Zerstörung der Krankenhäuser.

Am Dienstagabend war ich bei der Vorstellung der Preisträger des „Alternativen Nobelpreises“ wo ein Vertreter der Syria Civil Defence - der sogenannten „Weißhelme“ von seiner Arbeit berichtete. Ein Ehrenamt, Menschenleben zu retten. Unter größter Gefahr des eigenen Lebens, setzen sie sich für die Menschen in Syrien ein.

Der Vertreter endete mit den Worten: Bitte unterstützt uns, bitte helft uns! Dieser Satz lässt mich nicht los. Denn bei aller Empörung über Assad dürfen wir die Gefahren des IS-Terrors nicht aus den Augen verlieren. Wir müssen uns fragen, was wir noch tun können. Wie wir den infrastrukturellen und gesellschaftspolitischen Wiederaufbau ermöglichen? Und wie wir den Menschen wieder eine Perspektive in ihrer Heimat geben können. ([Zur Rede](#))

---

## Meinung & Kontakt

Über Lob, Kritik und Anmerkungen freue ich mich! Du kannst mich per E-Mail unter [karl-heinz.brunner@bundestag.de](mailto:karl-heinz.brunner@bundestag.de) oder per Post unter der Adresse

Karl-Heinz Brunner MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin



[www.facebook.com/Brunner.SPD](https://www.facebook.com/Brunner.SPD)

